Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in der letzten Ausgabe der e&i sowie in MOVE, unserem Kommunikationsmagazin, habe ich zu meiner Überraschung Beiträge vorgefunden, die anlässlich meiner bevorstehenden Pensionierung gesetzt wurden. Ich freue mich über die freundlichen Worte, welche die verschiedenen Autoren gefunden haben!

Als ich vor nunmehr 20 Jahren in den OVE eingetreten bin, war ich mir der großen Aufgabe, die das Amt des Generalsekretärs mit sich brachte, bewusst. Es gab hohen Bedarf an Veränderungen im OVE. *Panta rhei*. Die Probleme waren schnell analysiert, konnten jedoch nur schrittweise abgebaut werden. In dieser Situation, beauftragt mit der Führung und der Verantwortung für einen großen Verband, war es mir leider nicht möglich, Visionen zu folgen – an denen es nicht mangelte – ohne dabei auf die notwendigen Mittel zu achten. Dennoch ist die Gratwanderung zwischen dem wirtschaftlichen Führen des Verbandes, auch in Zeiten immer knapper werdender Ressourcen, und dem Umsetzen von Visionen und Zielen mit Hilfe von engagierten Mitarbeitern, Funktionären und Mitgliedern geglückt. Die Gründung von ALDIS, die Neuorientierung und Umstrukturierung des Österreichischen Elektrotechnischen Komitees (OVE-OEK) und der Abteilung Prüfwesen und Zertifizierung (OVE-P&Z) waren erste wesentliche Schritte.

Das vorrangige Ziel war, aus einer rein administrativ tätigen Geschäftsstelle eine dynamische, international und national bekannte Vertretung zu formen. Die Abteilungen im Haus – ALDIS, OEK, P&Z – sind inzwischen fachlich bzw. wissenschaftlich anerkannt. Sie haben sich zu finanziellen Standbeinen des OVE entwickelt und bewähren sich auch auf einem nun freien Markt mit internationaler Konkurrenz. Wer hätte sich gedacht, dass nur wenig später OVE-Mitarbeiter im fernen Osten beratend tätig sein würden.

Wesentliche Dynamisierungsschritte waren der Ausbau der OVE-eigenen Medien sowie verstärkte Öffentlichkeitsarbeit.

Mit dem Aufbau der OVE-Akademie ist es uns gelungen, der Branche ein umfassendes Angebot an Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten zu bieten. Dabei helfen uns Kooperationspartner, gemeinsame Ziele besser und effizienter zu erreichen.

Auch die Gesellschaften unseres Verbandes sind aktiver geworden und haben viele Interessenten an den OVE gebunden.

In meiner Zeit im OVE, seit 1985 als stellvertretender Generalsekretär, seit 1987 als Generalsekretär und seit 1988 als Chefredakteur der e&i, war es manchmal unumgänglich, unpopuläre Maßnahmen zu setzen. Es war mir

immer ein Anliegen, Diskussionen zu unterschiedlichen Sichtweisen auf sachlicher Ebene zu halten und die menschliche Ebene davon zu trennen.

Meilensteine in meiner Zeit im OVE waren die Strategieprozesse 1995 und 2003+. Im Zuge des intensiven Analysierens wurden jeweils Visionen, Ziele und Wege unseres Verbandes definiert und im intensiven Meinungsaustausch mit unseren Mitgliedern, Funktionären und Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle hinterfragt und adaptiert. Diese beiden Strategieprozesse waren auch ein wesentlicher Schritt zu einem verstärkten Miteinander aller Aktiven des OVE.

Es freut mich sehr, in e&i und MOVE lesen zu können, dass mein Agieren für unseren Verband anerkannt wird und meine Zeit als positiv und als Wachstumsphase für den OVE gesehen wird. Für mich war die Zeit als Generalsekretär und Chefredakteur eine Herausforderung, interessant und abwechslungsreich.

Mein Dank gilt allen, die mitgedacht, mitdiskutiert und mitgeholfen haben. Ich danke unseren Mitgliedern, sie sind das tragende Fundament unseres Verbandes, ich danke den Funktionären, sie sind die Stützen des OVE. Mein Dank richtet sich auch an Außenstehende, die den OVE beobachtet und kritisch beurteilt haben, und in Folge dessen den Anstoß zu kontinuierlicher Weiterentwicklung gegeben haben. Ich danke allen meinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, die Veränderungen mitgetragen und gemeinsam mit mir vieles bewegt haben. In das Haus OVE wurde Leben und Dynamik gebracht.

Der Österreichische Verband für Elektrotechnik hat sich auch in der nächsten Zukunft vielen neuen Herausforderungen zu stellen. Aus der Strategie 2003+ sind verschiedene Forderungen an den OVE hervorgegangen. Die Formulierung von neuen Statuten, die am 27. Oktober 2004 von der Generalversammlung beschlossen wurden, war nur einer von weiteren konsequenten Schritten in Richtung einer dynamischen Vertretung unserer Branche. Als wesentlich für die Zukunft des OVE sehe ich, dass die Bedeutung einer neutralen und dynamischen Vertretung der Elektrotechnik nunmehr von der gesamten Branche anerkannt ist.

Die ersten notwendigen Schritte sind gesetzt, die Basis zur Umsetzung ist für meinen Nachfolger, Herrn Dipl.-Ing. Peter Reichel, gelegt, dem ich auf diesem Wege eine ebenso herausfordernde, prägende, abwechslungsreiche und erfolgreiche Zeit an der Spitze unseres Verbandes OVE wünsche, wie sie mir vergönnt war.

Dem OVE für die Zukunft ein herzliches „Glück auf“.

Ihr Helmut Stärker